



Vor zwei Jahren erst wurden drei neue Lüftungsanlagen in der großen Turnhalle am Ernst-Bartlach-Gymnasium eingebaut, auch die WC-Anlagen wurden saniert. Doch das alte Schulgebäude hat noch weitere Mängel, die behoben werden müssen. Foto: Archiv

Förderprogramm soll nicht nur für eine Schule gelten

Verwaltung will Landesmittel komplett für Hellweg-Realschule verwenden

Von Christoph Ueberfeld

Unna. Zwei Milliarden Euro stellt das Land NRW im Förderprogramm „Gute Schule 2020“ zur Verfügung, 6,8 Millionen davon fließen nach Unna. Allerdings soll nach dem Willen der Verwaltung die Summe komplett in die Hellweg-Realschule fließen.

Ein Ansinnen, das bei der CDU auf große Zustimmung trifft. Bei den Schulleitern in Unna und auch der FLU-Fraktion hält sich die Begeisterung dagegen in Grenzen. „Ich hoffe, dass die Schulleiter der Unnaer Schulen vorher befragt werden“, sagt Hans Balter, Leiter der Niccolaischule und der Grundschule in Hemmerde.

Die Stadt will insgesamt rund elf Millionen Euro in den Schulstandort Hellweg-Realschule investieren. 2017 und 2018 soll der Altbestand saniert, danach die Schule vierzünftig ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang soll das komplette 6,8-Millionen-Euro-Förderpaket „Gute Schule 2020“ für die Hellweg-Realschule verwendet werden, so der Vorschlag der Verwaltung. Hinzu käme ein städtischer Eigenanteil von 4,4 Millionen Euro.

Die FLU-Fraktion übt Kritik. Da es auch an den anderen 18 städtischen Schulen „Mängellisten“ gebe, so FLU-Fraktionsvorsitzender Klaus Göldner, fordert er eine Prioritätenliste zur Verwendung der Fördermittel.



Die Verwaltung schlägt vor, die Fördermittel aus dem Programm „Gute Schule 2020“ komplett in den Ausbau der Hellweg-Realschule zu investieren. Foto: Archiv

Ob die HRS wirklich vierzünftig ausgebaut werden muss, solle auch anhand der Anmeldezahlen geklärt werden. „Das Geld nur einer Schule zukommen zu lassen, finde ich etwas befremdlich. Denn auch unsere und andere Schulen in Unna haben dringenden Sanierungsbedarf“, sagt Gabriele Müller-Vorholt, Schulleiterin am Ernst-Bartlach-Gymnasium. Das ursprüngliche Gebäude stammt aus dem Jahr 1925, aber auch der Anbau weise Mängel auf, so Müller-Vorholt. So müssten die Fenster in der Pausenhalle im Erdgeschoss dringend erneuert

werden. Sie selbst hat heute einen Termin mit dem Immobilienmanagement der Stadt und will in diesem Gespräch noch mal auf die schadhafte Stellen am und im Schulgebäude hinweisen. „Gebäudetechnisch sind wir gut aufgestellt. Was uns fehlt, sind digitale Medien“, sagt Rainer Schollas, Leiter der Peter-Weiss-Gesamtschule. 1250 Schüler teilen sich 40 Laptops. Ein vernünftiges Lernen mit den „Neuen Medien“ sei damit kaum möglich. Eine funktionierende WLAN-Struktur ist an der Schule überhaupt nicht vorhanden.

Kollege Hans Balter hofft, dass Geld für die kleinen Reparaturen an seinen beiden Grundschulen bleibt. „Aus welchem Topf das Geld dann letztlich kommt, ist mir egal“, sagt Balter. Auch an anderen Schulen bestehen verschiedene Bedarfe.

Der SPD-Ortsverein Königsborn-Alteheide schlägt vor, Mittel aus dem Programm „Gute Schule 2020“ für ein umfassendes Schulhofsanierungsprogramm zu verwenden. Gerade die Schulhöfe im Stadtteil Königsborn würden sich in einem schlechten Zustand befinden. Die CDU-Fraktion begrüßt den Vorschlag, die Landesfördermittel aus dem Programm „Gute Schule 2020“ in die Erweiterung und Sanierung der Hellweg-Realschule zu investieren.

Das letzte Wort hat die Politik, die im Rahmen ihrer Beratungen entscheiden wird, wie die Fördermittel eingesetzt werden.

Struktur und Ausstattung

Im Rahmen des Programms „Gute Schule 2020“ werden grundsätzlich Investitionen inklusive Sanierungs- und Modernisierungsaufwand auf kommunalen Schulgeländen (mit den dazugehörigen Sportanlagen) gefördert. Finanziert werden auch Maßnahmen zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur und Ausstattung von Schulen. Für die Verteilung der Mittel auf die Kommunen hat das Land Kreditkontingente gebildet, die sich nach den Schlüsselzuweisungen der Gemeindefinanzierungsgesetze der Jahre 2011 bis 2015 und der Schulpauschale des Gemeindefinanzierungsgesetzes 2016 bestimmen. Dadurch wird der besondere Bedarf finanzschwacher Kommunen berücksichtigt und sichergestellt, dass alle Kommunen von dem Programm „Gute Schule 2020“ profitieren können.

Förderprogramm soll nicht nur für eine Schule gelten

Unna. Mit den Millionen aus dem Förderprogramm des Landes NRW „Gute Schule 2020“ möchte die Verwaltung den Ausbau der Hellweg-Realschule zügig vorantreiben. Doch Stimmen in der Politik und auch Schulleiter sehen dies kritisch. Denn auch andere Schulen in Unna haben Bedarf – sei es bei der Verbesserung der Ausstattung mit digitalen Medien oder der Sanierung einiger Pausenhöfe. **Seite 17**



Schon vor zwei Jahren wurde am EBG einiges saniert.

Investitionen der letzten Jahre

26 Millionen Euro für Brandschutz- und Schadstoffsanierung

Rund 26 Millionen Euro hat die Stadt Unna zwischen 2010 und 2015 in ihre Schulgebäude investiert. 8,6 Millionen Euro wurden dabei unter anderem für die Sanierung der Sporthallen oder Schultoiletten ausgegeben. Insgesamt 1,2 Millionen Euro bezahlte die Stadt für die Verbesserung des Brandschutzes an einigen Unnaer Grundschulen. Sechs Millionen Euro gab die Verwaltung

für die Brandschutz- und Schadstoffsanierung am Schulzentrum Nord aus. Finanzmittel in Höhe von 10,5 Millionen Euro aus Sonderprogrammen wie dem Konjunkturprogramm I und II wurden für energetische Sanierungen oder die Dach- und Fassadensanierung genutzt. Aus dem Konjunkturpaket III sollen in den nächsten beiden Jahren 3,8 Millionen Euro in die Schulsanie-

rung fließen. Sieben Grund- und weiterführende Schulen hat die Stadt auf ihrer Liste, die den größten Sanierungsbedarf vorweisen. Bei den meisten Schulen müssen die Dächer erneuert werden. So werden zum Beispiel die Fenster der Osterfeldschule in Mühlhausen ausgetauscht. Bis 2018 müssen alle Maßnahmen abgeschlossen sein.